

Notqualifizierung im Klumpen

RECHTZEITIG AUSÄSTEN!

Im Jahre 2005 erschien der Waldbautraining-Flyer „Aus-ästen Auf-ästen. 10 Fragen – 10 Antworten zum Thema „Notqualifizierung“. Sein Inhalt ist aktueller denn je. (zu finden unter: <http://www.wald-rlp.de/de/unsere-wald/naturnahe-waldbewirtschaftung/literatur.html>)

Der Orkan Kyrill hat im Januar 2007 große Schäden und Kahlflächen in Rheinland-Pfalz hinterlassen. Drei Jahre später, im Februar 2010, war es dann wieder soweit. Xynthia fegte mit enormer Gewalt über unser Land und setzte in unsere Wäldern ebenso seine Spur der Verwüstung. Entsprechend der „Richtlinie zu den waldbaulichen Maßnahmen in der Etablierungsphase“ wurden die entstandenen Freiflächen klumpenweise wiederbewaldet. Sowohl bei Kyrill, als auch bei Xynthia wurde der Erfolg dieser Maßnahmen durch die aus örtlichen Forstleuten und Waldbautrainern

bestehenden Wiederbewaldungsteams in den Folgejahren gemeinsam beurteilt.

Die gepflanzten Jungbäume bedürfen heute meist noch des Schutzes gegen Wildeinfluss und bestehen überwiegend aus Netzgeflechten und Wuchshüllen. Die Klumpen aus Kyrill und vergleichbare Klumpenpflanzungen aus jener Zeit befinden sich auf wüchsigen Standorten jetzt bereits in der Qualifizierungsphase. Handelt es sich z. B. um Ahorne, so haben diese bereits eine ansehnliche Höhe erreicht.

Bei anstehenden waldbaulichen Maßnahmen höre ich im Waldbautraining sehr oft den Satz: „Wir sind wieder einmal zu spät.“ Übertragen auf die nunmehr ungefähr



■ Notqualifizierung: Der Ast eines Zwiesels wird abgesägt
beide Fotos: Bernhard Hettesheimer



■ Schwächere Äste können mit Hilfe der Schneidegiraffe „schonend entfernt werden“

10-jährigen Klumpen stellen sich konkret folgende Fragen:

- Wie sieht es mit der Dichte im Klumpen aus?
- Wie viele Bäume haben die Qualifizierungsphase erreicht?
- Ist die Astreinigung, besonders der Bäume im Zentrum des Klumpens, ausreichend?
- Wie schätzen wir die Anzahl der Optionen ein?
- Welche Maßnahmen können zu einer eventuell notwendigen Qualitätssicherung ergriffen werden?

Mit den Kollegen Manfred Witz und Martin Löschmann besuchte ich Ende Februar 2014 eine mit Bergahornen wiederbewaldete Fläche. Die Bergahornklumpen stammen aus dem Jahr 2005/2007 und sind

mittlerweile vier bis fünf Meter hoch. Es zeigte sich eine starke Verzweiselung und Steilastbildung an verschiedenen Optionen, sowohl im Zentrum der Klumpen wie auch im Randbereich. Die Verzweiselungen konnten mit der Ästungsschere, in größerer Höhe mit der sogenannten „Schneidegiraffe“ beseitigt werden. Gerade bei den Verzweiselungen im 1 bis 1,5 m Bereich hätte ein vor drei bis vier Jahren durchgeführter Zwieselschnitt den Aufwand der jetzigen Notqualifizierung stark reduziert. Wir waren fast schon „wieder zu spät“.

Fazit: In vielen Waldorten ist es höchste Zeit, die in der Qualifizierungsphase befindlichen Jungbäume auf ihre Qualitätsentwicklung und natürliche Astreinigungsmöglichkeiten durch stärker beschattende Nachbarbäume zu prüfen um nicht wieder zu oft zu spät zu kommen.

Bernhard Hettesheimer
ZdF